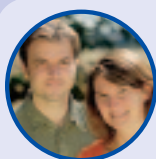


WIE ERKENNT MAN EINE GUTE HUNDESCHULE?



Weil in Deutschland der Hundetrainer kein anerkannter Ausbildungsberuf ist, kann sich jeder, der einen Gewerbeschein löst, so nennen und eine Hundeschule eröffnen. Doch nach welchen Kriterien soll man gehen, wenn man mit seinem Hund eine Hundeschule besuchen möchte?

AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referent erlebt. Als TV-Hundeexperte kennt man ihn u.a. durch „**Eine Couch für alle Felle I und II**“ und „**Ein Team für alle Felle**“. Er bildet er auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeanette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos www.d-o-g-s.net

Am wichtigsten ist mit Sicherheit: Der Hundetrainer sollte sowohl dem Menschen als auch dem Hund sowie allen anderen Tieren gegenüber Respekt und Geduld aufbringen. Wenn Sie sich einer Hundeschule nähern, bei der Sie schon von weitem die Hundetrainer auf dem Platz brüllen hören, können Sie getrost direkt wieder kehrt machen. Sie möchten doch sicherlich nicht im Befehlston über

den Übungsplatz geschickt werden, ohne zu wissen, warum sie das eigentlich tun. Jeder Mensch lernt individuell, der eine kann einen Ratschlag sofort umsetzen, der andere benötigt etwas mehr Übung. Und genauso geht es auch dem Partner Hund. Hunde sind Lebewesen, die in der Regel sehr leise kommunizieren und erstaunlich gut hören. Welchen Grund sollte es geben, sie anzubrüllen? Auch Ihr Hund soll doch verstehen, was er wann machen soll, und nicht nur blindlings irgendwelchen Befehlen folgen.

Hieraus ergibt sich der nächste Punkt: Man kann nicht alle Hunde nach dem gleichen Schema erziehen, jeder Hund hat seine ganz speziellen Bedürfnisse. Der eine ist vielleicht stark jagdlich orientiert und wünscht sich nichts lieber, als diesen Trieb in irgendeiner Form ausleben zu dürfen. Der andere ist ein Bündel von Energie, der nur zufrieden ist, wenn er sich richtig körperlich ausgearbeitet hat. Und der nächste

ist ein ruhiger Typ, der sich nur ab und an etwas geistige Beschäftigung wünscht, ansonsten aber mit wenig „Aktion“ zufrieden ist. Und genauso unter-

scheiden sich auch die Menschen. Der eine möchte einfach nur mit seinem Hund draußen unterwegs sein und die Natur genießen, der andere sucht vielleicht den sportlichen Erfolg mit seinem Hund. So ist klar, dass am Anfang immer ein individuelles Beratungsgespräch stehen muss, in dem sich Hundetrainer und Hundehalter kennen lernen. Hier kann der Trainer die Bedürfnisse beider herausfiltern, auf einen gemeinsamen Nenner bringen und einen individuellen Trainingsplan erstellen. Im Anschluss sollte zunächst einmal ein Einzelunterricht stattfinden. Wenn Sie in eine Hundeschule kommen, in der zehn Anfänger in einer Gruppenstunde von einem Trainer betreut werden, suchen sie sich besser eine andere Hundeschule. Zum einen ist die Ablenkung durch die anderen Hunde für Anfänger viel zu groß, zum anderen kann der Trainer gar nicht alle Hunde im Blick haben und entsprechend Hilfestellung geben.

Ehrlichkeit zeichnet gute Schule aus

Schauen sie sich auch an, wie der Hundetrainer mit seinen eigenen Hunden umgeht. Die Möglichkeit, bei einer Trainingsstunde zuschauen zu können, sollte man ihnen ebenfalls nicht verweigern. Nur so können Sie beobachten, welche Ausbildungs- und Erziehungsmethoden in dieser Hundeschule angewendet werden. Hier steht auch ein weiteres wichtiges Kriterium im Vordergrund: Besitzt der Trainer die entsprechende Kompetenz und genügend Fachwissen? Seinen eigenen Hund für die Begleithundeprüfung auszubilden und diese erfolgreich zu bestehen, ist sicherlich keine ausreichende Qualifikation. Neben dem Besuch fachlicher Seminare und Fortbildungen steht die Anwendung neuzeitlicher Trainingsmethoden im Vordergrund. Und diese können Sie auch als Laie relativ schnell erkennen. Wird z.B. Gewalt angewendet, um dem Hund „Unarten“ abzugewöhnen, benutzt man also beispielsweise ein Stachel- oder Kettenhalsband, um den Hund das Fußgehen beizubringen, dann sind Sie hier mit Sicherheit falsch. Denn der Hund lernt am besten in einer ruhigen und stressfreien Umgebung, durch positive Verstärkung und Vertrauen in seine Ausbilder und Halter.

Und schließlich gibt es noch einen Punkt, den sie von einer guten Hundeschule erwarten können: Ehrlichkeit! Denn nicht immer ist es möglich, alle Probleme, die ein Mensch mit seinem Hund hat, vollständig zu lösen. Waren Erlebnisse sehr massiv oder bestehen Probleme bereits über einen längeren Zeitraum, kann man oft nur eine leichte Verhaltensänderung erreichen. Hier muss das Training darin bestehen, dem Menschen zu zeigen, wie er mit seinem Hund und dessen Problem leben kann. Das Versprechen, stets eine vollständige Problemlösung zu erreichen, ist nichts anderes als der Versuch, dem Menschen so viel Geld wie möglich aus der Tasche zu ziehen.

Trainingsplan Jeder Hund ist individuell und muss nach einem auf ihn zugeschnittenen Plan trainiert werden

